

Arbeiterklasse erfaßt im Kapitalismus vor allem deren organisierte Vorhut, strahlt jedoch auf einen großen Teil der Werktätigen aus.

Mit der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse wird das K. der Arbeiterklasse zum herrschenden Bewußtsein. Im Prozeß des Aufbaus des Sozialismus werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß das sozialistische Bewußtsein nicht nur die gesamte Arbeiterklasse ergreift, sondern mehr und mehr zum Bewußtsein des ganzen Volkes wird.

Nachdem die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt haben und die Bedingungen gegeben sind, daß die Menschen die „Gesetze ihres eigenen gesellschaftlichen Tuns, die ihnen bisher als fremde, sie beherrschende Naturgesetze gegenüberstanden, . . . mit voller Sachkenntnis“ anwenden, daß sie „mit vollem Bewußtsein“ ihre Geschichte selbst machen, daß „die von ihnen in Bewegung gesetzten gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Maße auch die von ihnen gewollten Wirkungen haben“ (*Engels*, MEW, 20, 264), kommt es darauf an, daß sie diese Prozesse bewußt erfassen, was die Aneignung der wissenschaftlichen Weltanschauung voraussetzt. Das geschieht nicht im Selbstlauf, sondern unter der Leitung der —> *marxistisch-leninistischen Partei*, die eine ständige politisch-ideologische Arbeit zur Bildung und Erziehung aller Werktätigen leistet.

Das sozialistische Bewußtsein spielt eine aktive Rolle beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Seine Bedeutung wächst mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Vom Entwicklungsstand des sozialistischen Bewußtseins hängt es ab, wieweit es gelingt, alle Werktätigen zur bewußten und aktiven Mitarbeit zu gewinnen. Daher kommt der Erziehung aller Mitglieder der Gesellschaft zum sozialistischen Bewußtsein große und ständig zunehmende Bedeutung zu.

Klassengesellschaft: zusammenfassende Bezeichnung für alle in antagonistische → *Klassen* gespaltenen ökonomischen Gesellschaftsformationen. Dazu gehören die aus der klassenlosen Urgesellschaft hervorgehende → *Sklavenhaltergesellschaft*, der —v *Feudalismus* und der, → *Kapitalismus*. Alle antagonistischen K. beruhen auf dem Privateigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln und auf der Ausbeutung der nichtbesitzenden Klassen. Ihre wichtigste Triebkraft ist der —v *Klassenkampf*. Der Kapitalismus ist die historisch letzte Form der antagonistischen K.; in seinem Schoß entwickeln sich die materiellen Voraussetzungen für den Übergang zur klassenlosen kommunistischen Gesellschaftsformation. Der Sozialismus als die erste Entwicklungsphase der kommunistischen Gesellschaftsformation vermittelt den geschichtlichen Übergang von der antagonistischen K. zur klassenlosen Gesellschaft. Insofern, als es im Sozialismus noch Klassen gibt, ist er eine K.; da diese Klassen aber keine antagonistischen Beziehungen mehr haben, sondern miteinander verbündet sind und sich aneinander annähern, ist er keine antagonistische K. mehr, sondern die spezifische Form der K., welche die Voraussetzungen für die Aufhebung aller Klassen schafft und mit ihrer weiteren Entwicklung in die klassenlose Gesellschaft übergeht.

Klasseninteresse: die durch die gesellschaftlichen Verhältnisse, durch die geschichtliche Stellung, Rolle und Aufgabe objektiv bestimmten Erfordernisse und Bedürfnisse einer Klasse, die zum Motiv ihres Handelns geworden sind, sowie die sich daraus ergebenden Zielsetzungen, die ihr Handeln bestimmen. Das K. tritt in den individuellen Interessen der Angehörigen einer Klasse in Erscheinung. Das Gesamtinteresse einer Klasse wiederum schließt die Einzelinteressen als seine Bestandteile ein.